Stadtteil Zeitung

Nr. 98 • Juni 2006 • 10. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Zum 60. Jahrestag der Kapitulation am 8. Mai 1945 wurde in einer würdevollen Gedenkveranstaltung an der „Säule der Gefangenen“ in Lichterfelde der Befreiung von der NS-Schreckensherrschaft gedacht und daran erinnert, dass sich an diesem Ort ein Außenlager des Konzentrationslagers Sachsenhausen befand.

Foto: Peter Dörrie

Ein niederländischer ehemaliger Zwangsarbeiter an der Säule der Gefangenen

Botschaftsvertreter der Russischen Föderation, der Vereinigten Staaten von Amerika, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik, Norwegens, Belgiens, Brasiliens und Österreichs sowie zahlreicher politischen Vereinigungen legten in Andenken an die Opfer der Diktatur Kränze nieder.

An der Feier nahmen auch viele ehemalige KZ-Häftlinge teil, die auf Einladung der „Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V.“ nach Berlin gekommen waren.

Zur Geschichte des Lagers weiter auf Seite 2.

.garage berlin

Zukunftsweisendes Existenzgründungsprojekt startet beim Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Unter dem Motto „Verdienen Sie Ihr eigenes Geld – selbständig mit einer guten Idee“ starten die ersten Berliner Gruppen im Mai bzw. Juni 2006 beim Stadtteilzentrum Steglitz e.V. in der .garage berlin, Holsteinischen Straße 39, 12161 Berlin.

.garage ist ein Inkubator („Start-up-Brutkasten“) für Menschen, die sich mit einer Geschäftsidee selbständig machen wollen. Dieses Konzept, das sich seit 1999 in Hamburg eindrucksvoll bewährt hat, wird seit 2005 auch in Kiel und, nachdem sich das Stadtteilzentrum Steglitz mit der überzeugenden Projektkonzeption vertraut machen konnte, nun auch in Berlin umgesetzt.

In Gruppen von jeweils bis zu 15 Gründerinnen und Gründern arbeiten diese gleichzeitig daran, ihre Idee von der eigenen Firma umzusetzen oder sich als Freiberufler selbständig zu machen. Die Teilnehmer sind im Arbeitslosengeld II-Bezug und haben den Wunsch, ihre berufliche Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen. Und sie sind bereit, Risiko und Verantwortung zu tragen. Die Gründerinnen und Gründer kommen mit einer Idee, an die sie glauben und von der sie überzeugt sind, dass sie sich umsetzen lässt. In der **.garage** bleibt ihnen bis zu 6 Monaten Zeit diese Geschäftsidee zu entwickeln, zu schärfen und umzusetzen. Dabei wird die Entfaltung der persönlichen Voraussetzungen gefördert, um als Unternehmer/in erfolgreich zu sein.

Die Gründerinnen und Gründer arbeiten gemeinsam in dem großzügigen **.garage**-Raum an mobilen Arbeitsflächen und Computerinseln, ausgestattet mit Telefon und kompletter Büroausstattung. Die Atmosphäre ist geprägt von Dialog und Ideentausch, Offenheit und gegenseitiger Unterstützung.

Fotos: SzS

Alle verfolgen unterschiedliche Ideen – die Vielfalt beflügelt und hilft jedem, neue Sichtweisen zu entwickeln. Gründungsberater begleiten und coachen die Gründerinnen und Gründer und ihre Firma ganz individuell; in Seminaren und Trainings lernen sie das, was sie noch brauchen und was ihnen Sicherheit gibt. Die Projektleitung der **.garage berlin** schaut auf den Fortschritt, zeigt Perspektiven auf und hat immer ein offenes Ohr.

Die Kosten für die Projektteilnahme können nach entsprechendem Antrag durch den Arbeitslosengeld II-Bezieher durch das zuständige JobCenter übernommen werden.

Weitere interessante Informationen zu dem Projekt sind zu finden unter:
www.wasistgarage.de
www.dasistgarage.de
www.stadtteilzentrum-steglitz.de
und telefonisch: 030 – 28 44 90 32, Herr Frank Redeker.

SK

Hanami – 5. Kirschblütenfest auf dem ehemaligen Grenzstreifen

Foto: Frohme

Hunderte feierten die Ankunft des Frühlings auf japanisch.

Lesen Sie dazu weiter auf Seite 5!

Aus dem Inhalt:

Seite 3: 100 Jahre Teltowkanal
Seite 4: Jugendseite
Seite 8: Kalender und Kultur
Seite 11: Aus dem Bezirk

Nr. 98 • Juni 2006 • 10. Jahrgang

Das KZ-Außenlager in Lichterfelde

„Wir sind die Moorsoldaten und ziehen mit dem Spaten ins Moor ...“.

Ein Dutzend ehemaliger Häftlinge des KZ-Außenlagers Lichterfelde und Sachsenhausen singen – gemeinsam mit vielen Gästen und Schülern – an der Säule der Gefangenen das bewegende Lied der KZ-Häftlinge Börgermoor „Wir sind die Moorsoldaten“. Viele von ihnen haben Tränen in den Augen ...

Foto: Peter Dörrie

Ehemalige Häftlinge mit Klaus Leutner an der „Säule der Gefangenen“

Anlässlich des Kriegsendes und der Befreiung von der NS-Schreckensherrschaft findet in unmittelbarer Nähe des Teltowkanals an der Eugen-Klein-Brücke alljährlich am 8. Mai eine Gedenkveranstaltung statt, so auch in diesem Jahr. Gestaltet wird sie von der Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e. V. Die gemeinnützige Initiative unter dem Vorsitz von Klaus Leutner hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an das Lager und die Nazigreuel wachzuhalten. Mit jungen Menschen betreibt sie zukunftsorientierte Geschichtsarbeit über dieses weitgehend unbekannte KZ-Lager. Deshalb werden die alljährlichen Feierstunden von Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen mitgestaltet, in diesem Jahr vom Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung, dem Oberlin-Seminar und der Schule der Königin-Luise-Stiftung. Zahlreiche Botschaften haben ihre Vertreter entsandt und als Vertreter des Berliner Senats ist Innensenator Dr. Erhardt Körting anwesend. Der Botschafter Brasiliens weist in seiner Rede darauf hin, dass auch brasilianische Soldaten an der Befreiung vom Nazi-Regime beteiligt waren, und er erinnert an den brasilianischen Häftling Hollein, der in diesem KZ Zwangsarbeit leisten musste. „Damit die Fehler der Vergangenheit sich nicht wiederholen, müssen sie in ihrer Vielzahl aufgearbeitet werden“ mahnt er abschließend. Innensenator Dr. Körting erinnert an die Verantwortung, die uns aus der Geschichte erwächst und dankt ausdrücklich der Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde für ihre verantwortungsvolle Arbeit.

In Betrieb genommen wurde das Außenlager des Konzentrationslagers Sachsenhausen im gutbürgerlichen Lichterfelde an der Wismarer Straße 26–36 im Juni 1942. Es stand in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser für die Offiziersfamilien der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler“ am „Leibstandartenweg“, heute schlicht Ortlerweg. Verwaltet wurde es vom KZ Stammlager Sachsenhausen aus, auch stammten die Lagerleitung und die SS-Wachmannschaft von dort. Alle Häftlinge des Lagers kamen ebenfalls aus Sachsenhausen. Das Außenlager in Lichterfelde war für 1.500 politische und kriminelle Häftlinge geplant. Inhaftiert waren aber auch Bibelforscher (Zeugen Jehovas) sowie Sinti und Roma. Unter ihnen befanden sich etwa je 40 % Deutsche und Polen, etwa 20 % waren Belgier, Niederländer, Norweger, Franzosen, Österreicher, Russen, Ukrainer und Tschechen. In seinem Endzustand bestand das KZ-Lager aus fünf Häftlingsbaracken und einer Küchenbaracke sowie einer Verwaltungs- und einer Mannschaftsbaracke für das Wachpersonal. Umgeben war der Komplex von Stacheldraht, Sichtschutzmatten und Splittergraben.

Das Außenlager war errichtet worden, um die täglichen Hin- und Rücktransporte von KZ-Häftlingen aus Sachsenhausen zu ihren Arbeitsgebieten in Berlin zu vermeiden. Eingesetzt wurden die Zwangsarbeiter in privaten Firmen (z.B. die Spinnstoff-Fabrik und Telefunken in Zehlendorf), für Aufräumungsarbeiten und Munitionssuche nach den immer häufiger werdenden Luftangriffen der Alliierten (so zum Beispiel im Hotel Adlon oder der „Neuen Reichskanzlei“) und generell als Arbeits- und Baukommandos für Berliner SS-Dienststellen. Für diese Arbeiten wurden im Stammlager Sachsenhausen geeignete Häftlinge ausgesucht und nach Lichterfelde verlegt.

Zu ihren Einsatzorten wurden die Arbeitskommandos unter scharfen Sicherheitsmaßnahmen mit LKW, Sonderwagen der Straßenbahn oder mit der S-Bahn gebracht. Arbeitskommandos, die in der Nähe des Außenlagers arbeiten mussten, wurden als bewachte Kolonne dort hingeführt. So waren KZ-Häftlinge überall im Stadtgebiet in SS-Häusern und auch außerhalb unter starker Bewachung tätig. Ständig gab es Fluchtversuche. Dem erst 22jährigen Wilhelm Nowak gelang es zu fliehen, er wurde aber bei Cottbus wieder aufgegriffen und über Sachsenhausen zurück nach Lichterfelde gebracht,

Foto: Peter Dörrie

„Stolperstein“ für Häftling Wilhelm Nowak

wo er unter brutalen Umständen gehängt wurde. Vor seiner Ermordung stimmten die Lagerinsassen (sie mussten der Hinrichtung beiwohnen) das „Lied der Moorsoldaten“ an ... Wilhelm Nowak zum Gedenken wurde jetzt vor der Gedenksäule ein „Stolperstein“ verlegt.

Aufgrund der starken Außentätigkeiten überall im Stadtgebiet waren die „Arbeitsbedingungen“ sowie die Kontaktmöglichkeiten zur Außenwelt vergleichsweise günstig, verglichen mit jenen in abgelegenen Lagern außerhalb Berlins, in denen brutal gemordet und mißhandelt wurde. Doch auch in Lichterfelde waren Quälereien und Übergriffe an der

Foto: Peter Dörrie

René Kerschen (Luxemburg) und Henrik Chruszczynski (Polen) vor dem Bild ihres KZ-Lagers Lichterfelde

Tagesordnung. Während der Arbeitseinsätze tagsüber in der Stadt musste sich die SS jedoch zurückhalten, um Proteste aus der Bevölkerung zu vermeiden (diese gab es vereinzelt). Ein weiterer Grund, warum die Häftlinge schonender behandelt wurden als in anderen Lagern, war der immer stärker werdende Mangel an Arbeitskräften: Die Arbeitskraft der Zwangsarbeiter wurde hier ganz einfach gebraucht.

Mitte April 1945 wurden vor der anrückenden Roten Armee alle KZ-Häftlinge zurück nach Sachsenhausen gebracht, von wo aus sie – gemeinsam mit allen Häftlingen des Stammlagers Sachsenhausen – den Todesmarsch in Richtung Ostsee antreten mussten. Dieser Marsch kostete noch Tausenden von entkräfteten Häftlingen das Leben. Kurz vor ihrer Befreiung wurden sie durch Genickschuss ermordet.

Der Krieg war zu Ende, das Dritte Reich zerschlagen, Europa lag in Trümmern. Das leere Lichterfelder Lager wurde zuerst von der Roten Armee besetzt und anschließend von den Amerikanern als Kriegsgefangenenlager genutzt. Um 1950 erfolgte der Abriss der Baracken. Das Gelände wurde als Senats-Reservelager für Baustoffe bis in die achtziger Jahre hinein genutzt.

Heute gibt es keine Spuren mehr, die an das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte an diesem Ort erinnern. Eine moderne Wohnanlage erhebt sich über den Lagerfundamenten. Und Kinder spielen dort, wo vor über 60 Jahren Menschen gedemütigt wurden und um ihr Leben fürchten mussten.

Dem Steglitzer Bürger Christian Simon ist es zu verdanken, dass die Geschichte des KZ-Außenlagers Lichterfelde dem Vergessen entrissen wurde. Im Jahr 1983 gab er im Rahmen einer Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan über dieses Gebiet Hinweise auf das ehemalige Lager gleich vor unserer Haustür. Es folgten politische Auseinandersetzungen darüber, in welcher Art hier der Schreckensherrschaft gedacht werden sollte. Als Ergebnis der Diskussionen sowie der unermüdlichen Bemühungen der Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V., diese war zwischenzeitlich gegründet worden, wurde im Oktober 2000 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung unweit des KZ-Geländes die von Günter Oellers geschaffene „Säule der Gefangenen“ errichtet. Und seit dem 8. Mai 2001 erinnert eine Gedenkplatte im Boden vor der Säule an das Lager und seine Häftlinge, an die mit den Worten gedacht wird:

„Sie waren Häftlinge, weil sie den politischen, sozialen, religiösen oder rassistischen Normen der Nationalsozialisten nicht entsprachen“. **Möge nie wieder geschehen, was hier geschah!**

Peter Dörrie

Der Teltowkanal wird 100 Jahre alt

Der 37,8 km lange Teltowkanal, der die Havel bei Babelsberg mit dem Oberlauf der Spree oberhalb von Grünau verbindet, feiert am 2. 6. 2006 seinen hundertsten Geburtstag.

Teltowkanal mit Kraftwerk Barnackufer

Foto: Peter Dörrie

Ein Kanalbau wurde damals in dieser Gegend nötig, weil die Bevölkerungszahl in den Dörfern südlich der Stadt Berlin stark anstieg. Die hier benötigten Brenn und Baumaterialien sowie industrielle Erzeugnisse transportierten Lastschiffe aber weiterhin sehr umständlich über Spandau. Sie mussten dabei drei Schleusen passieren und belasteten die innerstädtischen Wasserwege erheblich. Bereits entworfene Pläne für einen Kanalbau im Süden wiesen Mängel auf und scheiterten vor allem an den Kosten. Ernst von Stubenrauch, Landrat in Teltow, besaß das nötige Durchsetzungsvermögen und machte den Kanalbau bald zu seiner Hauptaufgabe. Die 1896 entwickelten Entwürfe der Firma Siemens und Halske hielt er zurück. „Wenn ich jetzt mit dem Kanal komme, dann sagen sie, ich sei verrückt“. Drei Jahre später legte er diese Pläne dem Landwirtschafts-, Innen- und Finanzminister vor. Sie protestierten, der Kaiser stimmte zu. Stubenrauchs Kommentar lautete: „Heute habe ich drei Minister über den Haufen gerannt“. 1899 wurde die Baugenehmigung erteilt sowie die nötigen finanziellen Mittel bewilligt und am 22.12. erfolgte der 1. Spatenstich. Nach sechsjähriger Bauzeit fand am 2.6.1906 die feierliche Einweihung des Teltowkanals statt. Die Arbeit am Kanalprojekt war körperliche Schwerstarbeit. Die am Bau beteiligten Firmen mussten laut Vertrag in erster Linie einheimische Arbeiter beschäftigen. Da aber zeitweise bis zu 2550 Arbeitskräfte benötigt wurden, warb man vor allem für die schweren Erdarbeiten Galizier, Russen, Polen, Italiener und Kroaten an. Der Stundenlohn betrug 38 Pfennig, die tägliche Arbeitszeit betrug außer Sonntag 10 Stunden, im Sommer noch mehr. Die gesundheitliche Vorsorge war erstaunlich umfassend. Streckenärzte prüften zweimal wöchentlich die Tauglichkeit der Arbeiter. Mit benachbarten Krankenhäusern gab es Verträge über die Aufnahme möglicher Schwerverletzter bei Arbeitsunfällen. Trotz teilweise schlechter Witterung und sumpfiger Bodenbeschaffenheit großer Streckenabschnitte gab es keine Epidemien. Der Krankenstand war gering. Die Arbeiter wohnten trotz längerer Anfahrtswege am liebsten in Privatquartieren. Erst als im 2. und 3. Baujahr ihre Zahl stark anstieg, wurden die Schlafbaracken der Teltower Bauverwaltung in Betrieb genommen. Dort gab es Speiseräume und Waschgelegenheiten. Die täglichen Mahlzeiten ohne Brot kosteten 40 Pfennige, also etwa 1 Stundenlohn.

Wer am Teltowkanal spazieren geht, sollte an diese Arbeiter denken, die den 37,8 km langen, 20 m breiten und 2,5 m tiefen Kanal allein mit ihrer Muskelkraft ausgeschachtet haben.

Ingeburg Benthin

Treidelszene an der Emil-Schulz-Brücke in Lichterfelde

Foto: Peter Dörrie

Treidellokomotiven in einer Schleuse des Panamakanals

Foto: Philipp Dörrie

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

2 Jahre Biolüske

Fest für Groß und klein

Samstag, 17. Juni
10 bis 18 Uhr bei Biolüske
(Biosupermarkt von 10 bis 20 Uhr geöffnet)

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

Tel. 030-862 009 70

www.biolueske.de

Treideln auf dem Teltowkanal

Welcher fernwehkranke Weltreisende träumt nicht davon, einmal in seinem Leben an Bord eines Schiffes den Panamakanal, der Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik, zu befahren. Der 80 km lange Kanal führt ihn durch tropische Wälder und über einen wunderschönen, künstlichen See. Drei große Schleusenanlagen müssen überwunden werden.

Und wenn er dann, an der Reling stehend, beim Schleusen dem geschäftigen Treiben der Lokomotiven zusieht, welche beiderseits der Schleusenkammern die riesigen Containerschiffe zentimetergenau in die Schleusen bugsieren und dann weiterziehen, denkt er wohl nicht unbedingt an den hiesigen Teltowkanal. Dieser jedoch war das Vorbild für das Ziehen der Schiffe, das man „Treideln“ (vom lateinischen tragulare = schleppen) nennt. Damit wird das Bewegen von Schiffen auf Flüssen und Kanälen durch eine Zugkraft vom Ufer aus bezeichnet. Gezogen wurden ursprünglich mittels einer Treidelleine motorlose Lastkähne, zuerst durch Menschen- oder Tierkraft, später durch Maschinen.

Vom Zeitpunkt seiner Inbetriebnahme im Jahr 1906 an zogen beidseits des Teltowkanals zwanzig elektrische Treidellokomotiven die Frachtkähne zu ihren Bestimmungsorten. Gebaut wurden sie von der Firma Siemens-Schuckert in Berlin. Sie waren so bemessen, dass sie zwei Normalkähne mit zusammen 1200 t Nutzlast mit 4 km/h befördern konnten. Ein Vorläufermodell für diese Lokomotiven befindet sich im Deutschen Technikmuseum in Berlin-Kreuzberg und wird dort zweimal am Tag in Gang gesetzt.

Um sich einen Begriff davon zu machen, wie ein solcher Treidelvorgang vonstatten ging, muss man sich zur Emil-Schulz-Brücke an der Eduard-Spranger-Promenade direkt neben der Königsberger Straße in Lichterfelde begeben. Dort steht in einem Glashaus eine sorgfältig restaurierte Original-Treidellokomotive aus dem letzten Jahrhundert. Vor ihr liegt der Bug des ehemaligen Frachtkahns SANS SOUCI. Gleise, Fahrdrahtmasten und der Schiffsbug sind ebenfalls restaurierte Originalstücke. Das Schiff, ein sogenannter „Spitz“, fuhr bis 1977. Sein letzter Transport war Kohle vom Ruhrgebiet nach Berlin. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch das Treideln auf dem Kanal längst eingestellt: seit 1945, als die Gleisanlagen schwer zerstört waren. Sie wurden später abgebaut. Auf dem ehemaligen Gleisbett verlaufen heute parallel zum Kanal beliebte Spazier- und Joggingwege.

Peter Dörrie

FUSSPFLEGE
Termine
796 56 20
12 €
3 punkte shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

EUROPEAN-BAND-NETWORK-AGAINST-RACISM

Im jugendkultur BUNKER gibt es seit Jahren für junge Bands die Möglichkeit zu proben und aufzutreten. Die Gruppen **LAZY IN DILIRIUM, THE LUNATICS** und **SLIPPERY DAMAGE** teilen sich schon seit geraumer Zeit den Übungsraum. Aus gemeinsamen Konzerten und einem Band-Austausch mit Würzburg 2005 entwickelte sich der Wunsch verstärkt auch in anderen Städten, am besten auch außerhalb Deutschlands, Konzerte zu geben und andere MusikerInnen kennenzulernen. Zu dem musikalischen Aspekt kam noch ein politischer: die Beschäftigung mit dem Thema Rassismus. Nahezu tägliche Meldungen über rechtsextremistische Gewalttaten und der ganz alltägliche Rassismus warfen die Fragen auf: ***Was tun? Wie ist das außerhalb der Bundesrepublik? Was kann eine alternative Jugendkultur dagegen stellen?***

Also starteten die beiden Kapellen DILIRIUM und LUNATICS im vergangenen Jahr das Projekt **EUROPEAN-BAND-NETWORK-AGAINST-RACISM**. Ein Projekt-Plan wurde entworfen, ein Antrag bei der Europäischen Union gestellt, dann lange und nervös gewartet – und zum Jahresende wurde das Projekt bewilligt! Ziel des Projekts ist eine europaweite Vernetzung junger MusikerInnen und Jugendeinrichtungen mit einer klaren Stellungnahme gegen Rassismus. Im Rahmen dessen wird eine gemeinsame CD produziert, eine Internetplattform erstellt und sich mit den Themen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus beschäftigt. Da es ein europaweites Projekt ist, gibt es gemeinsame Fahrten und Konzerte in Berlin, Österreich und voraussichtlich in Polen. Doch auch in Berlin sind (Ost-West) Begegnungen möglich und deshalb ist auch noch die Band **DAILY RATION** aus Pankow mit eingestiegen.

Inzwischen ist das Projekt nicht mehr aufzuhalten: Am Osterwochenende hatte der Bunker Besuch von 20 Jugendlichen aus Linz. Und am Karfreitag gab es ein zwar chaotisches (sehr kurzfristige Band Absagen, sämtliche Toiletten verstopft …), aber wunderbares Konzert mit der österreichischen Kapelle **HURRICANE BASTARDS** und **EMPTY TRASH** sowie (spontan eingesprungen) **INFACT**. Der Spaß setzte sich am restlichen Wochenende bei Diskussionen, Stadtrundgängen und Kneipentouren fort. Ende Mai war es endlich soweit und Berlin reiste mit vier jugendlichen Bands und rund 30 Fans nach Österreich. Im Linzer Jugendkulturzentrum fanden zwei gemeinsame antirassistische Konzerte mit österreichischen und berliner MusikerInnen statt.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union finanziert. Der Inhalt dieses Projekts gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der NA wieder und sie übernehmen dafür keinerlei Haftung.

…und nun zu den Projekt-MacherInnen…

Fotos: Bunker

Lazy in Dilirium

Als 2003 ein paar gänzlich unfähige Menschen versuchten, eine Band zu gründen, wussten sie nicht, was auf sie zukommen würde, aber schnell, worauf es beim Rock´n´Roll ankommt: gute Shows, gutes Bier und überall spielen, wo es geht.

Die Popularität stieg, die Beherrschung der Instrumente ebenfalls und inzwischen hat sich ein verdammt innovativer Pop/Rock Mix herausgebildet, der von so vielen Stilen getragen wird, dass noch nicht einmal die Band selber weiß, was das eigentlich sein soll. Funktionieren tut´s auf jeden Fall und so wird live innerhalb von Sekunden jeder noch so kleine oder große Raum voller langweiliger Menschen zum Tanzen gebracht.

The Lunatics

… sind talentiert, erfolgreich und laut!
In ihrer vergleichsweise kurzen Karrierenlaufbahn, haben diese 4 Jungs schon eine Menge erreicht! Alle Vier besuchen das Beethoven Gymnasium. Diese Schule ist zwar eine musikorientierte Schule, doch sie glauben selbst nicht, dass die Schule damit Hardrock meint. Produziert wird dieser im BUNKER und zum Besten gegeben bei jeder sich bietenden Gelegenheit, solange der Raum groß genug ist für die zahlreiche Fan-Gemeinde!

BUNKER

Jugendtreff „Bunker“,
Malteserstr. 74–100
12249 Berlin,
Telefon 77 20 96 22,
outreach-bunker@gmx.net
www.outreach-bunker.de

5. Hanami

– auf dem diesjährigen Kirschblütenfest feierten Hunderte die Ankunft des Frühlings

„Sakura“ bedeutet „Kirschblüte“ und bezeichnet die gleichnamige Aktion, die 1989 in Japan ins Leben gerufen wurde.

Fotos: Frohme

Damals wurden aus Freude über die Öffnung der Berliner Mauer Gelder gesammelt. Davon konnten Kirschbäume gekauft werden, die an verschiedenen Orten von Berlin und Potsdam gepflanzt wurden. Die Pflanzungen erfolgten auf ehemaligen Grenzstreifen, in verschiedenen Parks, in öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Altersheimen und auf Friedhöfen; mittlerweile sind es schon über 9083 Bäume. „Hanami“ heißt wörtlich „Blütenschau“ und ist in Japan ein nationales Ereignis, mit dem die Ankunft des Frühlings gefeiert wird. Die Japaner pilgern dann zu Orten, die für die Schönheit ihrer blühenden Kirschbäume berühmt sind. Hier veranstalten sie ihre Picknicks. Auf dem ehemaligen Grenzstreifen in Teltow-Sigridshorst/ Berlin-Lichterfelde organisierte die private Umweltinitiative „Teltower Platte“ im Jahre 2002 erstmals ein solches Kirschblütenfest. In diesem Jahr jährte es sich zum 5. Mal und fand am letzten Sonntag im April statt.

Der diesjährige harte Winter war lang und verzögerte somit auch die Blüte der rund 1400 Kirschbäume. Trotzdem kamen bei freundlichem Frühlingswetter Hunderte von Besuchern und erfreuten sich an den kulturellen Darbietungen, die von japanischen und deutschen Künstlern und Kulturgruppen dargeboten wurden; und der japanischen Tradition folgend, war für das leibliche Wohl ausreichend gesorgt.

fro

SHODO

– im japanischen Haus in Lichterfelde

„Shodo“ ist japanisch und bedeutet „der Weg des Schreibens“. Damit gemeint ist die japanische Kalligraphie, die nicht nur als Kunst hoch angesehen ist, sondern in der Ausübung auch Konzentration und Wohlbefinden fördert.

Foto: Speer

Claudia Speer ist nicht nur diplomierte Grafik- und Kommunikationsdesignerin sondern in erster Linie Künstlerin. Sie hat sich seit ihrer Kindheit eingehend mit japanischer Kultur beschäftigt und die Kunst der Kalligraphie bei asiatischen Meistern erlernt. Dabei hat sie ihre eigenen künstlerischen Ausdrucksformen entwickelt und ist damit in ganz unkonventioneller Weise an die Öffentlichkeit getreten. So präsentierte sie Ihre Kunst u.a. in den First-Class-Hotels Adlon und Ritz-Carlton, im Berliner Nachtclub SAGE, auf dem Clubschiff AIDAcara im ostasiatischen Raum oder auch zum Kirschblütenfest in Teltow. Darüber hinaus beschäftigt sich Claudia Speer mit der Kunst des Origami-Faltens, mit Tai Paint oder mit der Zubereitung von Sushi und bietet ebensolche Kurse an. In ihrem neusten Projekt, dem „Sakura Klub“, verbindet sie die japanische Kalligraphie mit Musik. Ausstellungen im In- und Ausland bestätigen die besondere Beachtung ihrer Arbeiten und unterstreichen die ungewöhnliche Begabung dieser Künstlerin.

Sie selbst möchte nun ihre künstlerische Arbeit in ihren Wohnbezirk nach Lichterfelde bringen. Hier hat sie einen Ort der Inspiration und Ruhe gefunden, wo sie, umgeben von einem wunderschönen japanischen Garten, in kleinen Gruppen Kalligraphie-Workshops anbieten kann. In diesen wird man zuerst die vier Kostbarkeiten, die für die kalligraphische Arbeit notwendig sind, kennenlernen. Dazu gehören Haarpinsel, Reispapier, Tuscheriegel und Tuschereibestein. Die Art, der Aufbau und die Kombination der Schriftzeichen verschaffen dann einen ersten Einblick in die fernöstliche Denk-, Lern- und Arbeitsweise. Danach stehen die praktische Umsetzung des neu Gelernten und die spielerische Beschäftigung mit Shodo im Vordergrund. Bei alledem kommt es nicht auf die künstlerische Perfektion an; auch für Anfänger ist ein Einstieg jederzeit möglich. Jeder Kursteilnehmer wird nach seinem individuellen Wissensstand und nach seinen persönlichen Bedürfnissen gefördert. Im Besonderen geht es dabei auch um Harmonie und Gelassenheit.

Der Workshop für Kalligraphie ist für Kinder, Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet. Die Kurse finden im 14-tägigen Wechsel jeweils am Mittwoch in der Zeit von 19.00–21.00 Uhr und am Donnerstag in der Zeit von 11.00–13.00 Uhr statt. Veranstaltungsort ist das Japanische Haus im Oberhofer Weg 44 in 12209 Berlin-Lichterfelde. Für weitere Fragen können Sie Claudia Speer wie folgt erreichen:
Telefon 0178–6 66 28 38,
Email: shoyosei@gmx.de und über
Internet: www.kunst-portal-berlin.de

fro

Homöopathie für Kinder

Foto: C. Dettmann

Paul, 3 Jahre, spielt barfuß mit seinen Freunden im Garten Verstecken. Plötzlich schreit er auf und fasst sich an den Fuß. Pauls Freund sieht noch wie eine Biene davon fliegt und holt sofort Pauls Mutter. Paul weint und sagt, dass es ganz doll brennt. Die Stichstelle ist gerötet und schwillt an. Pauls Mutter holt ihre homöopathische Notfallapotheke aus dem Haus und gibt ihm zwei Globulis des homöopathischen Arzneimittels „Apis“ (Honigbiene in homöopathisch aufbereiteter Form). Sie kühlt zudem, und nach ein paar Minuten spielt Paul wieder mit seinen Freunden, als sei nichts gewesen.
Die Wirkungsweise der Homöopathie erfolgt nach dem Ähnlichkeitsprinzip: „Ähnliches möge durch Ähnliches geheilt werden“.
In Pauls Fall war dies „Apis“, welches eine schnelle Linderung brachte.

In meinen Seminaren möchte ich Eltern die sanfte Heilweise der Homöopathie näherbringen, damit sie in der Lage sind, bei alltäglichen Beschwerden ihres Kindes den Gesundungsprozess mit Hilfe des homöopathischen Arzneimittels auf natürliche Weise zu unterstützen. Themen sind unter anderem: Verletzungen, Verbrennungen, Insektenstiche, Zahnungsbeschwerden, Reisekrankheit, Magen-Darmbeschwerden sowie leichte Fieber- und Erkältungskrankheiten.
(siehe Veranstaltungen Seite 7)

Susanne Back

Gilg computer
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25

Senioren : Computer
Welchen Computer soll ich kaufen?
Wer installiert ihn und meinen Internet-Anschluss?
Wie geht das mit der e-Mail-Adresse?
Was kann ich gegen Viren tun?
Wie kommt das Bild von meiner Digitalkamera in den Computer?
Beratung, Installation und Schulung speziell für Senioren
in Ihrem Zuhause, an Ihrem eigenen PC
Christian Keil · Telefon 39 88 26 42

Veranstaltungen

Nr. 98 • Juni 2006 • 10. Jahrgang

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40
Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30
Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01
Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02
Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22
Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25
Schulstation „Schuloase“
L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93
Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

Sprechstunde des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes

Donnerstags, 13.30–14.30 Uhr
Lüdeckestraße 5
Frau Lawrenz, Frau Kussin
Info/Anmeldung 76 88 58 30
oder 77 20 63 60/-62/-64

Hallo Kinder!

In den Sommerferien wird das Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum in der Osdorfer Straße zur Zirkusmanege...und ihr seid die Hauptdarsteller!

Los geht's am 31. Juli bis zum 18. August 06, täglich von 11.00-15.00 Uhr.

Am letzten Ferientag von 15.00-16.30 Uhr gibt es ein großes Abschlussfest mit Aufführung. Also kommt vorbei und verwandelt euch in Clowns, Artisten, Akrobaten...

Für das Ferienprogramm können wir Sachspenden gut gebrauchen: Stoffe, Tierkostüme, Einräder, Bekleidung, HulaHoop-Reifen...

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“

Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen
Alfred Meißner (Supervisor (DGSv))
Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde
Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)!
Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

Kinder + Jugendliche

Holzwerkstatt
Modellbau, Holzarbeiten für Mädchen und Jungen im Alter von 8–14 Jahren.
Montags, 15.00–17.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße
Franc Pintar, Info/Anmeldung 76 88 58 30

Angebote im Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung 75 65 03 01:

Hausaufgabenbetreuung ab 10 Jahre – mit vollwertigem Mittagstisch – Qualifizierte Hausaufgabenhilfe in entspannter Atmosphäre. Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Ansprechpartner bei Problemen, individuelle Betreuung Montag bis Freitag, 12.00–16.00 Uhr möglich. Siegfried Gräf
Die Hausaufgabenbetreuung ist kostenlos, der Mittagstisch kostet 1,90,- € inklusive Getränk und Nachtisch. Probeessen möglich. Nähere Infos unter der angegebenen Telefonnummer. Die Hausaufgabenhilfe ist frei gestaltet. Es gibt keine Vorgaben, wie oft man in der Woche kommen muss – die Termine erfolgen in Absprache mit der Kursleitung.

Streetdance
Eine professionelle Streetdance-Lehrerin bietet eine aufregende und interessante Möglichkeit, sich tänzerisch auszudrücken. Sie hat ihr Tanzkönnen unter anderem in New York gelernt, bei den Choreografen von Usher und anderen Stars. Von ihr kann man also garantiert ne Menge lernen.
Mittwochs, 16.30–18.00 Uhr.
Diese Gruppe ist zwar schon relativ voll, aber bei Bedarf eröffnen wir auch noch eine weitere. Im Tanzraum mit Spiegelwand.
Hannah Albrecht.
Nur mit Voranmeldung.
Die Anmeldezettel liegen in der Imme aus.

NEUES KOSTENLOSES ANGEBOT IN DER IMME

Offener Bastelnachmittag für Kinder und ihre Eltern
Jeden Mittwoch treffen sich Kinder und ihre Eltern zu einem offenen Bastelnachmittag im „kieztreff“. Die Materialien werden gestellt. Eine Pädagogin des Vereins Famos e.V. wird Euch und Euren Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Schaut einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf Euch!!!
Euer Team vom Kieztreff.
Mittwochs, 15.00–18.00 Uhr
Frau Ursula Malte
(Dipl. Sozialwissenschaftlerin/Hebamme)
Frau Pladeck , Dipl. Sozialpädagogin
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Regelmäßig stattfindende Angebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Lückekinderprojekt
Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag findet in der Zeit von 12.00-16.00 Uhr ein kostenloser Schülerzirkel für Grundschüler statt. Eine Voranmeldung ist erforderlich! (Warteliste)

Holzwerkstatt
Für Mädchen und Jungen im Alter von 9–13 Jahren. Holzarbeiten mit Astholz, Sperrholz und Brettern: Herstellen von einfachen Musikinstrumenten, Gebrauchsgegenständen, usw. unter fachkundiger Anleitung (ggf. fallen Materialkosten an!)
Dienstags und donnerstags,
16.00–18.00 Uhr

Frühförderung Englisch im Kindergartenalter
Durch Singen, Spielen und Malen wird die phantastische Welt einer fremden Sprache vermittelt. Basiskurs: zunächst ein Jahr, Weiterführung als Aufbaukurs. Die Teilnahme ist jeweils zum Quartalsende kündbar!
Unterrichtslänge: jeweils 30 min.
Donnerstags,15.30–16.00 Uhr
12.- € pro Kind/Monat,
Anmeldung erforderlich!
Peter Dornbusch, Telefon 77 32 85 55
E-Mail: peterdornbusch@aol.com
oder Service-Büro 75 51 67 39

Fahrradwerkstatt für Kinder
Unser Fahrraddoktor ist da! Alle Kinder im Alter von 8–14 Jahren können seine Dienste annehmen, wenn ihr Fahrrad eine Reparatur braucht. Wir basteln zusammen und machen Euer Fahrrad wieder fit.
Kommt doch einfach vorbei:
Montags und freitags, 14.00–16.30 Uhr

Tanz AG
Alle Kinder von 6–12 Jahren, die Spaß am Tanzen haben, können bei unserem neuen Projekt mitmachen.
Dienstags, 14.00–16.30 Uhr
Anmeldung ist erforderlich!

Theater AG
Alle Kinder von 6–12 Jahren, die Spaß am Schauspielern haben, können bei unserem neuen Projekt mitmachen. Mit uns könnt Ihr in verschiedene Rollen schlüpfen und Eure künstlerischen Interessen ausleben.
Freitags, 14.00–16.30 Uhr
Anmeldung ist erforderlich!

Erwachsene

Soziale Fragen
Individuelle Gespräche zu aktuellen Fragen und Konflikten, Schuldnerberatung ... Informationen, Wegweiser durch den behördlichen Dschungel, Hilfestellung bei Anträgen und Formularen.
Es unterstützen Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.
des Vereins Famos e.V.,
Schwerpunkt soziale Angelegenheiten
Donnerstags, 18.00–19.00 Uhr oder nach indiv. Vereinbarung bei Famos e.V.,
Celsiusstr. 60, Telefon 85 07 58 09

Regelmäßig stattfindende Kurse im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Zauber des Aquarells
Wir malen Landschaften und Stillleben nach Vorlagen oder aus der Phantasie. Der Kurs geht laufend jeweils vier Wochen.
20,- € pro Monat.
Donnerstags, 15.30–17.30 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich.
Fr. Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder
Service-Büro 75 51 67 39

Gymnastik für Frauen
Leichte Übungen nach Musik, für den Rücken mit dem Pezziball und Bodengymnastik. Anschließend Meditation.
Freitags, 16.15–18.15 Uhr, 20,- € pro Monat. Eine Anmeldung ist erforderlich.
Fr. Reckin Telefon 7 72 31 67
oder Service-Büro 75 51 67 39

Handarbeitskurs
Für alle, die gerne stricken, häkeln und sticken, dabei aber nicht alleine sein wollen. Bei uns haben Sie die Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten zu treffen und Erfahrungen und Tipps auszutauschen.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Dienstags, 14.00–17.00 Uhr

Nähkurs
Der Kurs kostet 70,00 € und geht über 10 Termine. Eine Anmeldung ist erforderlich.
Dienstags, 17.00-19.30 Uhr

Seniorennachmittage im Kinder-, Jugend - und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße. Jeden Montag und Donnerstag treffen sich Senioren bei Kaffee und frischgebackenen Kuchen, gemeinsamen Spielen und leichten Bewegungsübungen in unserem Cafe. Sie können bei uns miteinander ins Gespräch kommen und Meinungen austauschen.
Die Teilnahme ist kostenlos. Trauen Sie sich und besuchen Sie uns! Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie und freuen uns auf Sie.
Montags, 14.00-16.00 Uhr
(Bewegungsnachmittag)
Donnerstags, 14.00-16.00 Uhr
(Bingonachmittag)

Homöopathie
Homöopathie ist eine schonende sanfte Heilmethode, deren Arzneimittel praktisch keine Nebenwirkungen haben. Jetzt auch die Schulung bei uns im Haus. Sie erfahren die Grundlagen und die praktische Anwendung der Homöopathie, was Sie brauchen um sich und Ihrer Familie zu helfen.
Freitag, 30.6.2006, 15.00–18.00 Uhr
Freitag, 8.9.2006, 15.00–18.00 Uhr
Susanne Back, 35.- € pro Termin
Info/Anmeldung 84 31 09 24

Yoga für Schwangere oder auch für jede „Frau“
Ab sofort findet in unserer Einrichtung ein Yogakurs statt. Mitmachen können Schwangere und/oder auch alle Frauen, die Lust an der Bewegung haben.
Donnerstags, 18.00-19.30 Uhr
Eine Übungseinheit 10,- €
Fünf Übungseinheiten 45,- €
Zehn Übungseinheiten 85,- €

Hilfe für arbeitssuchende Frauen
Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit und helfen Ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen, Hefter sowie Umschläge und Briefmarken sind selbst mitzubringen.
Montags, 12.00–14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gruppen/Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40, eine Auswahl:

Gedächtnistraining für Jung und Alt
Dienstags, 10.00–11.30Uhr
Gudrun Aleker, Brigitte Erdman-Köble, Doris Köhler

Malgruppe hat wieder Plätze frei!!
Dienstags, 16.30–19.30 Uhr
2.50 € für Material und Raummiete

NEU

Shiatsu Kurs
immer dienstags, 19.00–21.00 Uhr
Frau Heidemarie Heppner
pro Tag 15,- €, Mindestteilnahme 4 Mal
Anmeldung unter 7 92 99 33

Astrologiekurs für Frauen
Alle 14 Tage, freitags, 19.00–21.00 Uhr
Stefanie Berndt, monatl. 40,- €
Einsteigerinnen sind herzlich willkommen!

Elterncafé
Kaffee, Tee, belegte Brötchen und Krabbelmöglichkeiten für die Kleinen. Entspannen Sie sich und genießen Sie einen ruhigen Vormittag. Immer freitags, 10.00–12.00 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Infos 75 65 03 01

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00–20.00 Uhr

Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative:
Donnerstags zu wechselnden Terminen.
19.00–21.00 Uhr

Deutschkurs für ausländische Frauen:
Frauen unterschiedlicher Nationalität treffen sich hier, um in entspannter Atmosphäre gemeinsam die deutsche Sprache zu erlernen. Schwerpunktmäßig beschäftigen wir uns mit Konversation zu Alltagsthemen.
Mo./Di./Do./Fr., 9.30–11.30 Uhr
Einstieg jederzeit möglich. Der Unterricht ist kostenlos. Frau Klar, Telefon 7 73 33 89

Treffen der Weight-Watchers:
Donnerstags, 10.00–10.45 Uhr
9.95 € pro Gruppenstunde
Aufnahmegebühr 15,- €
Info/Anmeldung Frau Vogel Tel.: 7 11 25 20

Singekreis
Jeden dritten Donnerstag, 15.00–17.00 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz Telefon 8 33 51 66

Farbenzauberei
Malgruppe für malbegeisterte Menschen zwischen 40 und 100 Jahren ... In lockerer Atmosphäre können Sie ausprobieren, was Sie malen/sagen möchten. Es heißt: „Wenn Du es malen kannst, kannst Du es tun.“
Für all jene, die Zeit, Raum und Muße für sich selber suchen.
Mittwochs, 9.30–11.30 Uhr.
Frau Langer-Weisenborn, Dipl. Pädagogin und Malerin, Infos für Frau Langer-Weisenborn bitte an Frau Keck von Famos e.V. oder direkt in ihr Fach. Material wird gestellt.
Anmeldung erforderlich.

Bilderausstellung

6. Juni bis 6. Juli 2006

Montag – Freitag 9.00 – 17.00 Uhr
im Gutshaus Lichterfelde
Vernissage am 11.06.2006
15.00 – 19.00 Uhr

Achtung!

Ab sofort findet die

„Laib und Seele“ Aktion

und die Ausgabe der Lebensmittel in den Räumen des
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheele Straße 145
Service-Büro 75 51 67 39 statt.

Jeden Dienstag ab 14.00 Uhr findet die Nummerverteilung und ab 15.00 Uhr die Lebensmittelverteilung statt.

.garage berlin

Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030 – 28 44 90 32

Infoveranstaltungen
ab 14. Juni 2006
jeden Mittwoch um 13.00 Uhr
in der .garage

Veranstaltungen

Bücherservice
Bücher zu verschenken! Für alle Lesefreudigen, die sich keine Bücher leisten können.
Dienstag, 6. Juni 06, 14.00–17.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße
„Bücherservice“ der BBJ Servis gGmbH
Info 7 90 74 51 26 (Bücherservice)

Vorträge, Seminare und Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Mediation
Mittwoch, 7. Juni 06,18.00–20.00 Uhr
Dozentin: Frau Siegried Nordhausen
14,- €, ermäßigt 12,- €

Kulturveranstaltung
Konzert mit Paul Hankinson
Freitag, 9. Juni 06, 19.00–21.00 Uhr
Eintritt: 7,- €, ermäßigt 5,- €
Um Anmeldung wird gebeten

Trödel und Bücherbasar im Gutshaus Lichterfelde
Mittwoch, 21. Juni 06, 13.00–16.30 Uhr
Wir verkaufen unsere Bestände, und der Erlös kommt der Kinder und Jugendarbeit zugute.

Seminar:
Thema: Mediation
Freitag, 23. Juni 06, 17.00–21.00 Uhr
Frau Siegried Nordhausen, 25,- €

Einführung Nordic Walking
mit Herrn Flucke und Herr Ruschepaul
Dienstag, 13. Juni 06, 19.30 Uhr
ca. 1 Stunde, 5,- €
Zweiter Termin: 4. Juli 06, gleiche Zeit!

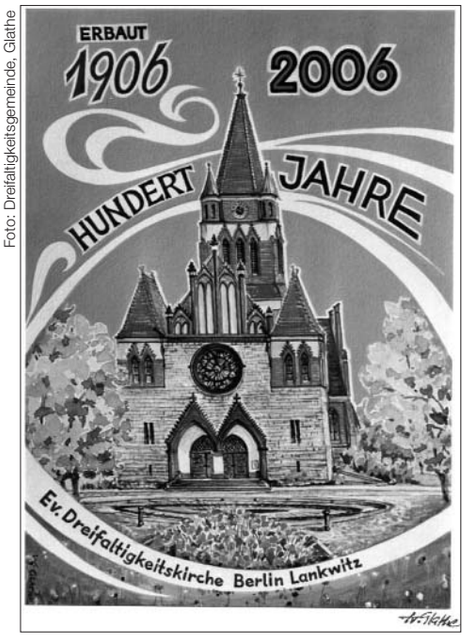
Sommerschließung im Gutshaus Lichterfelde vom 10.7.–28.7.2006.

Das gesamte Team des Gutshauses Lichterfelde wünscht allen eine schöne Sommerzeit . Wir freuen uns sie alle gesund wieder zu sehen.

Kalender + Kultur

Nr. 98 • Juni 2006 • 10. Jahrgang

Foto: Dreifaltigkeitsgemeinde, Glathe



Dreifaltigkeitskirche in Lankwitz feiert 100-jähriges Bestehen.

Gottesdienst oder vielfältige Konzerte. Stille oder Gebet.

Seit einem Jahrhundert steht die Dreifaltigkeitskirche den Lankwitzern zur Verfügung. In diesem Rahmen gibt es eine Festwoche vom 11. bis 18. Juni. Den Auftakt für die Veranstaltungen der Festwoche bildet am Sonntag den 11.06.2006 um 10.00 Uhr der Festgottesdienst. Weitere Informationen: Pfarrer Rolf Tischer, Telefon 77 32 76 52 oder www.lankwitz-kirche.de

FESTWOCHE 100 JAHRE DREIFALTIGKEITSKIRCHE

Sonntag 11.06.2006
10 Uhr Festgottesdienst
mit Trinitatis-Messe von Mozart
Predigt: Bischof Dr. Huber
anschl.Empfang im Gemeindehaus
Montag 12.06.2006
15 Uhr Familienkirche und Kinderfest
Dienstag 13.06.2006
19 Uhr Meditativer Tanz
Mittwoch 14.06.2006
15 Uhr Dreifaltigkeits-"Klassentreffen"
mit ehemaligen Ältesten, Pfarrern, Mitarbeitern und Aktiven
17 Uhr Eröffnung der Ausstellung
100 Jahre Dreifaltigkeitskirche
Donnerstag 15.06.2006
18 Uhr Taizé-Gottesdienst
Freitag 16.06.2006
17 Uhr Jugendgottesdienst Church´n Barbecue
Samstag 17.06.2006
18 Uhr „3 in 1 - Glaube und Trinität"
theologisch-musikalischer Abend
mit dem Lankwitzer Vokalensemble
Sonntag 18.06.2006
10 Uhr Gottesdienst, goldene Ko nfirmation

Betroffene und mitbetroffene Partner informieren

GUTTEMPLER „Ohne Alkohol"
Lebensstil mit Zukunft! Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite
Guttempler-Gemeinschaft Steglitz
montags ab 19.00 Uhr im
Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28 in Lichterfelde
Telefon: 030/84 41 04 74

Kalender Juni

Donnerstag 8. Juni 2006 10.00 Uhr

Konzert „Kick mal halblang"

Zum Auftakt der Fussball-WM. Fussball-Lieder für Kinder von und mit Mimicus, 6–12 Jahre
Theater Lichterfelde, Drakestr. 49, 12205 Berlin,
Info und Reservierung: 84 31 46 46

Samstag 10. Juni 2006 21.30 Uhr

Kunstprojekt „Der Ball ist rund"

Saxophon, Klarinette, Flöte.
Ein Projekt in dem Videoklips, Projektionen von W. Theichert mit dem Musiker Frank Lüdeke zusammenwirken werden.
Schwarzsche Villa, Grunewaldstraße, Berlin
Info: 83 22 14 99

Freitag 16. Juni 2006 20.00 Uhr

Le Clou, Cajun in der Petruskirche

Petruskirche, Oberhofer Platz, Lichterfelde,
Tel.: 773 28 452

bis Ende Juni 2006 Mo. und Do. 16.00–19.00 Uhr

Fotos, Bauakten, zeitgenössische Aufnahmen

„Thielecksiedlung in Dahlem"

Heimatverein Zehlendorf e.V., Clayallee 355, 14169 Berlin, Info Tel.: 8022414
Veranstalter: Untere Denkmalbehörde Steglitz-Zehlendorf und das Landesdenkmalamt

Logo: Philipp Dörrie

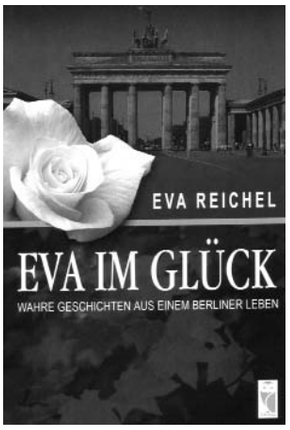
Der Stadtwanderer unterwegs

Onkel Toms Hütte

Die vorletzte Station der U-Bahn-Linie U1 heißt: Onkel Toms Hütte. Der Stadtwanderer wundert sich über den Namen. Weit und breit ist keine Hütte zu sehen, dafür aber eine Siedlung, die auch diesen Namen trägt. Auffallend ist die Farbgebung der Häuser: rot, grün, blau, weiß im Wechsel. Bruno Taut, der den Bau dieser Großsiedlung für etwa 15.000 Bewohner leitete, hat dieses Farbkonzept entwickelt. Farbe ist ein sehr kostengünstiges Gestaltungsmittel. Dazu kommen Typisierung der Grundrisse und Beschränkung auf wenige Baustoffe. Der Wohnraum sollte erschwinglich sein. Am Hochsitzweg, parallel zur Argentinischen Allee, baute B. Taut eine etwa 500 m lange Häuserzeile, die dem Straßenverlauf folgt. Der damals beliebten Idee einer Gartenstadt entsprechend wurde die Siedlung in eine Parklandschaft mit altem Baubestand eingebettet. Das Ergebnis ist, rund um den U-Bahnhof eine der besten architektonischen Leistungen der Weimarer Zeit im Stil der Neuen Sachlichkeit. Die Kritik der Zeitgenossen lautete: Papageiensiedlung, Farbtopf oder Peitschenknall, bezogen auf die lange Häuserzeile. Und woher kommt nun der Name? 1885 gab es ganz in der Nähe ein Ausflugslokal. Der Wirt hieß Thomas. Er baute für seine Gäste eine Schilfhütte. Diese wurde, sicher in Anlehnung an den Roman von H. Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte genannt.

Ingeburg Benthin

Literaturtipp



Wer in Lankwitz lesen will, der hat das Glück, nicht immer weit gehen zu müssen. In diesem Bezirk wird geschrieben, und nicht selten verirren die Schreibenden sich zu mir. So kam ich auch zu dem Buch „Eva im Glück", in dem Eva Reichel über ihr Berliner Leben schreibt, ein Buch über eine Frau, die sich emanzipiert, wie sie sagt. Der 3. Februar 1945, dieser schlimmste angloamerikanische Bombenangriff auf Berlin, ist Ausgangspunkt der bis heute reichenden, häufig komisch oder lebensfrohen Erzählung. Familiengeschichte wird verwoben mit der politischen Entwicklung Berlins.

Eva Reichel: Eva im Glück
Frieling Berlin, 12.90 €

Rüdiger Rabenow, Lust am Lesen

Badmodernisierung
- Fliesen Mosaik -
- Isolierung -
Jürgen Klisch
Zietenstraße 4a
12249 Berlin
Tel. + Fax
7 72 64 82

Karate für Kinder – die KARA Games in der Mercator-Grundschule

Am 28. Juni finden von 9 bis 14 Uhr in der Mercator-Grundschule in der Osdorfer Straße die ersten deutschen KARA Games statt.

Die Spiele in der Carl-Schumann-Sporthalle umfassen verschiedene innovative Disziplinen, wie Karate im Parcours, das der allgemeinen Fitness dient, und Karate am Ball, für das die Kinder und Jugendlichen ihr ganzes technisches Repertoire unter Beweis stellen können. Dabei werden die Übungen an Bällen gezeigt, die an Seilen hängen: Kampfrichter bewerten Sauberkeit und Schnelligkeit der Ausführung. Die dritte Disziplin ist das Sound-Karate. Dieses aus Italien stammende Konzept, ein Pilotprojekt des Deutschen Karate-Verbandes, begeistert seine Teilnehmer durch den Einsatz von Musik für ihren Sport. Die Schülerteams zeigen ihre kreativen Übungen zu selbst ausgesuchter Popmusik und können so den Spaß am Sport mit ihrem Lieblingssound verbinden. Soundkarate ist für Kinder und Jugendliche ein ideales Trainingskonzept, da es die Vorteile des Kampfkunsttrainings mit anderen motorischen und sportlichen Übungen kombiniert. Die Verbindung von Karate, Musik und spielerischen Elementen gestaltet den Sport spannend und abwechslungsreich. Noch ein wichtiger Hinweis für besorgte Mütter: Alle drei Disziplinen schließen die Gefahr von Verletzungen aus, da sie ohne Partnerübungen auskommen. Karate, wie alle Sportarten im Verein, fördert das Gemeinschaftsgefühl des Teams und vermittelt Akzeptanz. Und einer der wichtigsten Grundsätze des Sportes bleibt auch bei den modernen Formen bestehen: Karate beginnt und endet mit Respekt.

Franziska Gerhardt

www.tsunami-berlin.de
www.karate-dkv.de

Der Lotse geht von Bord ...

Fotos: Schulcase

Langjährig gedienter Schulleiter der Ludwig-Bechstein-Grundschule Herr Winfried Lamprecht verlässt nach fast 38 Jahren seinen Arbeitsplatz und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Neue Schulleitung: Frau Seeburg-Erhardt, seit 9. Mai 2006 im Amt. **Wir gratulieren!!!** (ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe der Stadtteilzeitung).

Michael Haddad

Die Welt zu Gast in der Kronach-Schule

Am Samstag, den 10. Juni, wird in der Kronach-Grundschule von 15.00–18.00 Uhr ein großes Sommerfest stattfinden.

Passend zur zeitgleich laufenden WM, die sicherlich viele Besucher nach Berlin bringen wird, lautet das Motto: „Die Welt zur Gast in der Kronach-Schule“. Aus den 32 Ländern, die an der WM teilnehmen, haben die jeweiligen Klassensprecher für ihre Klassen ein Land gezogen. Es werden landestypische Spiele, Aktionen, Essen und Getränke angeboten und am jeweiligen Klassenstand präsentiert. Zusätzlich findet eine große Tombola statt.

Wir laden alle Gäste, ehemaligen Schüler und die neuen Schulkinder von diesem Jahr herzlich zu unserem Schulfest ein.

Barrieren 20:

Der Behindertenbeirat Steglitz-Zehlendorf hat eine neue Homepage.

Seit Mai ist die neue Homepage des Behindertenbeirates von Steglitz-Zehlendorf im Internet und steht somit als aktuelles und vielfältiges Informationsmedium, basierend auf der vielgestaltigen Tätigkeit des Behindertenbeirates von Steglitz-Zehlendorf, zur Verfügung.

Inhaltlich finden sich auf der neuen Homepage neben dem Behindertenbeirat mit seinen vielfältigen Tätigkeiten, seinem Vorstand und den verschiedenen Arbeitsgruppen sowie der Bezirksbehindertenbeauftragten Elke Lehning-Fricke, auch der neue „Mobilitätsführer Gesundheit für Steglitz-Zehlendorf“ und die „Aktion Berlin barrierefrei“ mit besonderem Bezug zu Steglitz-Zehlendorf. Zudem werden interessante und vielfältige Informationen in den Rubriken „Links“ und „Verschiedenes“ geboten.

Besondere Bedeutung wurde, neben den inhaltlichen Belangen, auf eine übersichtliche, barrierefreie Gestaltung gelegt, gegliedert in den Farben, die erstmals zu den Behindertentagen im Bezirk im Dezember 2005 vorgestellt wurden.

Barrierefreies Gestalten von Webseiten bedeutet, dass diese jeder nutzen und lesen kann.

In Deutschland wird die Barrierefreiheit auf Internetseiten durch die „Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung“ (BITV) geregelt und ist insbesondere für Behörden und Verwaltungen verpflichtend.

Darüber hinaus hat sich der Behindertenbeirat von Steglitz-Zehlendorf verpflichtet, auf seiner Homepage die Definitionen des W3C, in denen das Web als das Universum der netzwerk-zugänglichen Information beschrieben wird, umzusetzen.

Das bedeutet, das Internet (und mit ihm die Homepage des Behindertenbeirates von Steglitz-Zehlendorf) allen Menschen nutzbar zu machen, unabhängig davon, welche Hard- oder Software sie verwenden, welche Netzinfrastruktur vorhanden ist, wie ihre Sprache, ihre Kultur, ihre geographische Position oder ihre körperlichen oder geistigen Fähigkeiten sind.

Eine große Palette an Wissenswertem und Informativem für Menschen mit Handicap sowie alle Interessierten und Neugieriggewordenen mit besonderem Bezug zu unseren Bezirk Steglitz-Zehlendorf steht für Sie bereit.

Reinschauen lohnt sich also: www.behindertenbeirat-steglitz-zehlendorf.de

Bernd Banuscher

Treupl & Co.
Bestattungen
„Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen. Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.“
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

LOHNSTEUERBERATUNGSGEMEINSCHAFT
- LBG - LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.
SOLL&HABEN
Herma Schendler
Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle
Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29
Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Mobile
Professionelle
Seniorenbetreuung
• Ganzheitliche Betreuung und Aktivierung für *Senioren* und an *Demenz erkrankten Menschen*
• *Beratung* und *Entlastung* für pflegende Angehörige
• Wochenend- und Urlaubsbetreuung
Emma Haist, Altentherapeutin
Schillerstrasse 31 • 12207 Berlin • Tel. 030-20256509
emahaist@web.de

Abgeordnete der Bezirksverordnetenversammlung vorgestellt von Helga Kohlmetz:

In Turnschuhen mit dem Fahrrad unterwegs

Kay H. Ehrhardt von der FDP

Kay H. Ehrhardt ist mit seinen 30 Jahren bereits Vorsitzender der FDP-Fraktion in der BVV Steglitz-Zehlendorf. Im Folgenden soll es jedoch nicht um seine zahlreichen politischen Aktivitäten gehen, sondern es soll der Mensch Kay H. Ehrhardt im Vordergrund stehen. Und das ist nicht ganz einfach, da Ehrhardt beim Anschneiden fast jedes irgendwie auch politisch gearteten Themas sofort die Sachdiskussion beginnt.
Aber einen Versuch ist es wert.

Foto: Kohlmetz

Kay H. Ehrhardt hat zunächst die Realschule besucht, ist dann auf die Sophie-Charlotte-Oberschule gewechselt und hat dort sein Abitur gemacht. Die Leistungskurse Chemie und Deutsch sowie Kunst als drittes Prüfungsfach ließen dabei noch keine Tendenz in Richtung Politik erkennen. Dennoch begann er nach dem Abitur, sich politisch in der FDP zu engagieren. Er war nicht gerade unglücklich darüber, dass er bei der Bundeswehr ausgemustert wurde und begann das Studium der Politikwissenschaften an der Universität Potsdam, mit dem er noch heute beschäftigt ist. Ein Ende sei jedoch in naher Zukunft abzusehen. Wir drücken die Daumen.

Sein Berufsziel nach Abschluss des Studiums ist die Politikberatung bei der FDP. Eine Parteikarriere strebe er nicht an, zumal die FDP auch zu klein sei, um ein Abgeordnetenmandat auf Bundes- oder Landesebene zur Verfügung zu stellen – aber man wird ja mal träumen dürfen.

Ehrhardt bezieht zur Finanzierung seines Lebensunterhalts weder staatliche Unterstützung noch den berühmten Scheck von den Eltern. Er erarbeitet sich sein Geld vielmehr durch Tätigkeiten für die Partei und die Friedrich-Naumann-Stiftung – beispielsweise durch die Abhaltung von Seminaren. Da er ledig ist, kommt er damit auch aus. Zum Schluss habe ich dann Kay H. Ehrhardt die entscheidende Gewissensfrage dieses Sommers gestellt: Wer wird Fußballweltmeister? Da habe ich ihn aber auf dem ganz falschen Fuß erwischt. Erhardt kann mit Fußball – wie mit Sport generell – überhaupt nichts anfangen und gab die Verlegenheitsantwort: Brasilien. Das lassen wir mal so stehen und hoffen, dass er sich irrt.

Ausgewählte Information der 40. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bau und Verkehr des Bezirks Steglitz-Zehlendorf

Wir haben sechs Tagesordnungspunkte ausgewählt, im folgenden TOP genannt, die in der Ausschusssitzung behandelt wurden und die unserer Meinung nach von besonderem Interesse sind.

TOP 6.1 Planung einer 30 km/h-Zone in der Mühlenstraße – dieser Punkt wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, da er einer weiteren Prüfung bedarf.

TOP 6.2 Schulwegsicherung – Beleuchtung des sogenannten „Schwarzer Weg" in Lankwitz – diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt – entsprechende Maßnahmen werden in die Wege geleitet.

TOP 6.3 Schulwegsicherung LZA Malteser-/Mühlenstraße – der Antrag wurde zurückgezogen, da parallel zwei Fußgängerüberwege eingerichtet werden.

TOP 6.7 Verkehrsbelastung Moltkestraße – es werden verstärkte polizeiliche Kontrollen eingeführt.

TOP 6.9 Gasbeleuchtung in Steglitz-Zehlendorf – dieser Punkt wurde ebenfalls auf einen späteren Termin vertagt, da der Anteil der Gasbeleuchtung von Wegen und Straßen doch relativ hoch ist und eine Umstellung sehr kostenintensiv wäre.

Die Sitzungstermine der verschiedenen Ausschüsse sowie deren Tagesordnungspunkte sind im Vorfeld von allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Rathaus Zehlendorf einzusehen.

Frank Eilenberger

AKTIONSKREIS ENERGIE

Jeden Donnerstag
Energieberater-Sprechstunde

Energieberater stehen den Bürgern jeden Donnerstag für eine kostenlose Erstinformation in Sachen Energiepass, Sanierung von Gebäuden und/oder anderen Fragen zur Energieeinsparung zur Verfügung.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Aktionstag Energieberatung am Samstag, 17. Juni 2006 – 10.00–16.00 Uhr

Dieser Aktionstag richtet sich an alle Interessierten, die Heizenergie einsparen wollen. Jeder Mieter oder Eigentümer, der seine Heizkostenabrechnung oder Energielieferrechnung mitbringt, erhält Auskunft darüber, ob er Sparer oder Verschwender ist. Kennwerte ermöglichen den Vergleich mit anderen Gebäuden in Berlin.

Rathaus Zehlendorf – Bürgersaal (Eingang Teltower Damm), Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin. Infotelefon: 8 16 06–4 21.

Prunkbauten, feine Museen, historische Häuser, Wanderwege, Dorfkirchen, Wald, Wasser, Seen, Geschäfte, Kultur, Spiegelwand, Rosinenbomber und andere Sehenswürdigkeiten. Wer sich für Berlin Südwest begeistern will, kann jetzt zwei Publikationen in die Hand nehmen und auf Erkundungstour gehen.

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf hat zum einen das Buch „Die schöne Tour" und zum anderen den Reiseführer „Ansichtssachen" herausgegeben. „Die schöne Tour" erzählt über schlossähnliche Wohnhäuser, herrschaftlichen Villen und Vereinsgebäuden. Der Reiseführer „Ansichtssachen" gibt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten im Bezirk auf 120 Seiten wieder und beinhaltet 34 Ansichtskarten, die auch als Postkarten versendet werden können. Beide Publikationen können für jeweils 5 Euro erworben werden.

Wir sind in Berlin
Tourismusentwicklung Steglitz-Zehlendorf

Herausgeber ist das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro „Regionale Tourismusentwicklung" Weitere Informationen auf der Website: www.berlin-suedwest.net.

üys

Burger, Hermes, Breimann, Thätner

Rechtsanwälte und Notare

Spezielle Rechtsfragen benötigen besondere Fachkenntnisse. Zum Beispiel im Arbeitsrecht, Verkehrsrecht und Verwaltungsrecht berät sie **Herr Rechtsanwalt Thätner.**

Plantagenstr. 20 • 12169 Berlin-Steglitz • Telefon 7 93 58 50 • Telefax 7 93 56 61
email: kanzlei@burger-hermes.de

Benneter. Für uns. Mittendrin.

SPD-Bürgerbüro
Schildhornstraße 91
12163 Berlin-Steglitz
Tel.: 818 20 878
Fax: 818 20 460
benneter@benneter.de
www.benneter.de

Klaus Uwe Benneter
Bundestagsabgeordneter
für Steglitz und Zehlendorf

SPD

Leserbriefe

Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion der Stadtteilzeitung wieder. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn der Leserbrief Name und Adresse des Verfassers enthalt

Schmuddelecke und Wochenmarkt...

Leider weiß ich nicht genau, an wem ich mich sinnvollerweise wenden sollte, deshalb bekommen Sie nachfolgende Anfragen:

1. Ecke Jungfernstieg/Königsberger Str. gibt es seit vielen Jahren eine höchst unappetitliche Schmutzecke, die wir Lichterfelder anzusehen gezwungen sind. Ein städtepflegerischer Schandfleck! Lässt sich da nicht etwas ändern? Wem gehört das Grundstück? Doch wohl nicht etwa der Bahn? Ich habe gar nicht erst fotografiert, denn jeder weiß, dass Fotos auch die schlimmsten Sachverhalte noch schönen. **2.** Stimmt es, dass uns Lichterfeldern und vielen, die von außerhalb kommen (als Händler und Kunden) der wundervolle Kranold-Wochenmarkt weggenommen werden soll? Wenn ja, warum? Wie kann man ein solch wichtiges Kommunikationszentrum (auch und besonders für viele der älteren Mitbürger Lichterfeldes) einfach streichen?

Ich bin mit diesen Zeilen nur Sprecherin für viele andere Menschen, die sich über eine Antwort (wenigstens diese!) freuen würden.

Angelika F.

Auf Anfrage der Stadtteilzeitung teilte Herr Hartmann vom Ordnungsamt mit, dass so schnell wie möglich diese Ecke inspiziert wird. Ebenso erfuhren wir bezüglich des Wochenmarktes von Stadtrat Stäglin, dass dieser sehr gut besuchte Wochenmarkt auf gar keinen Fall wegkommt.

Eine Schattenseite der Wochenmärkte!

Ich möchte auf einen Missstand aufmerksam machen, der Anwohnern mindestens zweimal in der Woche den nächtlichen Schlaf raubt: Die Morgensternstraße (Lichterfelde Ost) wird sehr gerne von Marktstandbetreibern des Kranoldplatz-Marktes für ihre Marktstände bzw. -anhänger als Parkplatz genutzt. Diese Hänger etc. werden von diversen Eigentümern in den Nächten vor den Markttagen flukturierend zwischen 22.00 und 4.00 Uhr abgeholt, was mit Lärm verbunden ist: z.B. laute Gespräche, mehrfach knallende Autotüren, laufende Motoren, An- und Abfahrten, Schlagen von Eisen auf Eisen, wenn die Kupplungsvorrichtung o. Ä. klemmt. Markthänger mit Druckluftanschluss sind dabei besonders lärmbelästigend und mehrfach auf das Problem hingewiesene Lärmverursacher leider nicht einsichtig. Da es sich in der Regel um sehr viele Hänger handelt, die für einen Wochenmarkt in der Morgensternstraße geparkt werden, ist das nächtliche „Treiben“ mind. zweimal in der Woche über viele Stunden verteilt entsprechend laut und Schlaf raubend. Meiner Meinung nach muss langfristig eine grundsätzliche, offizielle Lösung gefunden werden, die für alle Beteiligten akzeptabel ist. Auch die Markthänger müssen natürlich irgendwo abgestellt werden können. Dafür habe ich Verständnis, aber bitte nicht in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern. Hier ist nicht nur der Bezirk gefragt, sondern auch die Rücksicht der uneinsichtigen Lärmverursacher.

Name der Redaktion bekannt.

Erste Eindrücke von Besuchern des „Schlosses“

Mehr als eine Woche nach der Eröffnung war ich im „Schloss“. Die Architektur mag ja interessant sein. Als ich die Fische an der Decke sah, dachte ich: „Da schwimmen die Geldhaie!“ Zum Einkaufen reizt es mich überhaupt nicht. Als ich im ersten Obergeschoss war, musste ich suchen, wie ich von dort wieder herunter komme. Es gibt zu wenige Rolltreppen dort. Den U-Bahnzugang fand ich erst, als ich von Hermann-Ehlers-Platz durch den Tunnel ging. Wenn ich nicht unbedingt hineingehen muss, werde ich es nicht mehr tun. Außerdem ist für einen Fußgänger auf dieser Seite der Schloßstraße der Zugang zum Alten Rathaus erschwert, weil man durch die vielen in das „Schloss“ hineingehenden und von dort hinauskommenden Menschen kaum Platz zum Durchkommen hat.

H.C. Arlt

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w.

Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr

Johannesstr. 19, 14165 Berlin, Nähe Teltower Damm

Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Alltagsgeschichten „*Fundsache*“

Die U-Bahn ist gerade davongefahren und der Bahnhof fast menschenleer. Als ich mich setzen möchte, fällt mein Blick auf eine liegengelassene Mappe. Da es hier und auf den nächsten Bahnhöfen kein Aufsichtspersonal gibt, bei dem ich die Fundsache abgeben könnte, erlaube ich mir, den Inhalt genauer anzusehen: Internet-Ausdrucke, zwei Disketten, eine entwertete Konzertkarte für die Philharmonie, ein Bescheid vom Steuerberater und ein Brief von der Krankenkasse. Die Telefonnummer der Adressantin erfahre ich über die Auskunft. Auf ihrem Anrufbeantworter hinterlasse ich den Grund meines Anrufes und wo man mich erreichen kann. Wenige Stunden später sitzt Frau N. freudig erregt bei mir in der Wohnung: „Ich hatte heute viel zu erledigen und dabei einfach die Mappe vergessen. Meine Aufregung darüber war besonders groß, weil sich darin wichtige Dokumente befinden, die ich in den nächsten Tagen dringend gebraucht hätte.“ Nun freut sie sich über die wieder angefundenen Unterlagen und nennt mich „ihr Schicksal“. Ich teile mit ihr die Freude, frage mich allerdings auch, wie ich hätte helfen können, wenn ich die Adresse nicht gehabt hätte.

Beim Kundenbüro der S-Bahn bekomme ich folgende Informationen: „Fundsachen können sie bei jedem Aufsichtspersonal der S-Bahn abgeben“, versichert uns überaus freundlich Ivon Reichmuth, „mit der Findermeldung bekommen sie gleichzeitig einen Durchschlag des Formulars, auf dem sie ihre Daten ausfüllen müssen, damit sie bei Anspruch auf Finderlohn benachrichtigt werden können.“ Darüber hinaus verweist sie mich auf die Fundservice-Hotline der S-Bahn. Sachlich, aber weitaus weniger freundlich, äußert sich dazu ein Mitarbeiter vom BVG Call Center: „Sie können ihre Fundsachen jederzeit beim Fahrer einer U-Bahn oder eines Busses abgeben.“ Alles Weitere muss ich mir dagegen mühevoll erfragen: Für weitere Ansprüche solle ich der Fundsache doch einen Zettel mit meinen Daten beilegen; darüber hinaus steht mir auf jedem U-Bahnhof die Informationssäule zur Verfügung und selbstverständlich gäbe es auch noch das BVG-Fundbüro in der Potsdamer Strasse 182.

Haben Sie solche oder ähnliche Erfahrungen auch einmal gemacht, dann schreiben Sie uns doch einfach: Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin oder h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de. Wir veröffentlichen gern; oder Sie wenden sich in einer Fundsache an folgende Institutionen:• S-Bahn Kundenbüro (030) 29 74 33 33 • Fundservice-Hotline 01805 99 05 99 • BVG Call Center (030) 19 44 9 • BVG-Fundbüro in der Potsdamer Strasse 182

fro

Öffentliche Bürgersprechstunde
Ihrer SPD-Abgeordneten

Jutta Hertlein MdA
und Martin Matz MdA

am Montag, dem 26. Juni,
16.30 Uhr bis — Uhr
im Gutshaus Lichterfelde,

Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf

Mühlenstr. 8, 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37

- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und **rheumatologische Behandlungspflege**

Letzte Seite

Nr. 98 • Juni 2006 • 10. Jahrgang

STADTTEILZENTRUM
vorm. Nachbarschaftsverein Lankwitz e.V.
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Siegfried Krost, Helga Kohlmetz, Ingeburg Benthin,
Bernd Banuscher, Werner Frohme, Ümran Sekerci,
Katrin Shams-Eddien, Franziska Gerhardt,
Peter Dörrie, Frank Eilenberger

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a+eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Veronika Mampel, Telefon 0 30 / 84 41 10 42
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 8. Juni 2006

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Kleine Künstler aus Zehlendorf

Frederik, 7 Jahre
Fußballer

Kfz.-Meisterbetrieb
Pfeiffer
COPARTS Plus System
Auto und mehr

Gutschein
Hebebühnen- und Werkzeugvermietung an Selbstschrauber

Ab 2 h Mietdauer 5,- € Rabatt

Frühjahrs-Check 9,95 €

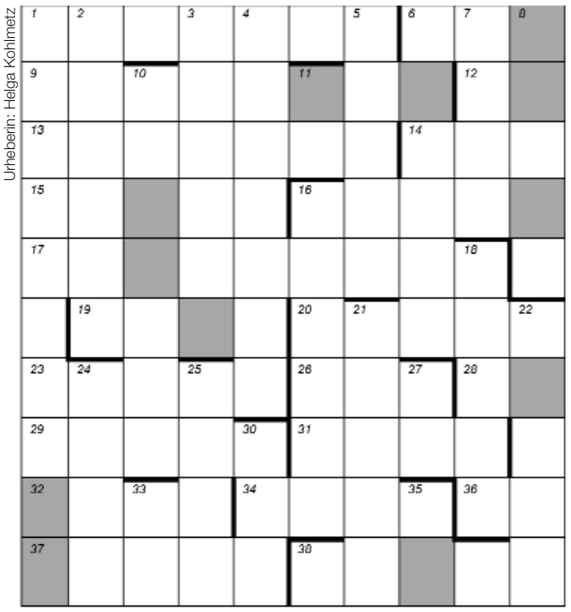
Quadverkauf & Vermietung

Kaiser-Wilhelm-Str. 34
12247 Berlin
Tel.: 7 72 80 59

& jetzt auch in der
Annastrasse 6–8
Tel.: 81 86 58 35

Mail: info@kfz-pfeiffer.com
Internet: www.kfz-pfeiffer.com

Urheberin: Helga Kohlmetz



Kreuz und Quer

WAAGERECHT 1. PLZ 14109. **6.** Sind Speisen so, haben Bakterien keine Chance. **9.** Mit-Leid. **12.** Dieser Cup ist die letzte Chance auf das internationale Geschäft, wenn der Uefa-Cup-Rang knapp verpasst wurde. **13.** Laut Asterix ist sie der Anlass für die Briten, das Kämpfen zu unterbrechen, so dass die Römer leichtes Spiel hatten. **14.** In Berlin häufig zu sehendes KfZ-Kennzeichen aus dem Umland. **15.** Sie hinterließ in der Kammer von Junker Jörg einen Fleck an der Wand. **16.** Bezugspunkt des Thales-Satzes. **17.** Dieter Bohlens Dauerfreundin. **19.** Herr Barschel knüpfte sein Wort an sie. **20.** Eigentlich Gelübde, Geschenk, Denkmal, heute eher Stimmabgabe. **21.** Hierbei zog Crampas den Kürzeren. **26.** Er hält nicht mehr am Bahnhof Zoo (Abk.). **28.** Schalker, spielt auch für unsere National-Elf (Initialen). **29.** Teutonengrillmeer. **31.** In diesem Film avanciert Julia Roberts zur ernsthaften Schauspielerin. **32.** Ihm verdankt die Reeperbahn letztendlich ihren Namen. **34.** Mus. **36.** Manch einer ist dagegen allergisch (chem. Zeichen). **37.** Ludwig XIV. war der Meinung, er sei nicht nur er selbst, sondern auch noch er. **38.** Gab es hier einst ein Matriarchat?

SENKRECHT 1. Hier treffen internationale Stars auf Gummibärchen (2 Wörter). **2.** Sie findet man im Wald und in Warenlagern. **3.** Tierische Verkörperung der Falschheit. **4.** Fußbekleidung für Kater? **5.** Wenn der Fahrradreifen das tut, ist Reparatur angesagt. **6.** Das lehnte Gretchen von Faust ab. **7.** Er verbindet Ingolstadt mit Eskimos. **8.** Sie gibt es in der Fassade und im Parkett und manchmal auch in der Biographie. **10.** Rilke verdichtete sein Leid in der Gefangenschaft. **11.** Ein & dazwischen und wir haben das IKEA der Textilbranche. **16.** Salzig und teuer. **18.** Brühe und Kartoffeln dienen sie nicht wie dem Menschen. **23.** Im Standard-Tuschkasten zwischen Gelbgrün und Gebräuntem Siena. **22.** Ihre Schwangerschaft gibt Ärzten Rätsel auf. **24.** Vom System vereinnahmt, sah er seinen Ausweg im vertikalen Suizid. **25.** Liturgische Farbe (Advents- und Passionssonntage, Buß- und Bettag). **27.** Spielberg ließ ihn 1982 bei uns landen. **30.** Primus in monasterio. **33.** Ruf des Untersten der Bremer Stadtmusikanten. **35.** „Das heißt", sagt der Lateiner so und kürzt es ab in dieser Form.

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen, einen Verkehrsweg, den sich Steglitz und Schöneberg „teilen". Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels in der Mai-Ausgabe lautete „Titania-Palast".

Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch **„Störche in Brandenburg – Ausflüge zu Fuß und mit dem Rad"** des KlaRas-Verlages.

Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin, **Einsendeschluss ist der 26. Juni 2006.**

Eine Pflanze fragt: Wer bin ich?

Ich trage einen edlen Namen: Laurus nobilis. Wem ich in der Antike verliehen wurde, war ein Sieger und als Suppenblatt – so lautet einer meiner volkstümlichen Namen – verwendet, sollte ich immer mit gekocht werden, damit sich mein voller Geschmack entfalten kann. Jetzt wissen Sie, wie ich heiße, aber: Wie sehe ich aus und wo komme ich her? Meine ursprüngliche Heimat ist Kleinasien. Ich bin als Ganzes ein immergrüner Baum und kann bis 15 m hoch werden. Angebaut werde ich stark zurückgeschnitten. Dann sehe ich eher wie ein Strauch aus und meine Blätter lassen sich besser ernten. Aus meinen weißlich-gelben Blüten entwickeln sich blauschwarze, haselnußgroße Beeren, die für Liköre und Salben verwendet werden. Im Mittelpunkt aber stehen meine Blätter, die auch heute noch per Hand gepflückt und dann an schattigen Plätzen getrocknet werden. Sie sehen lanzenförmig aus und fühlen sich wie Leder an. Das Oberblatt ist dunkelgrün, das Unterblatt hellgrün. Ich tauche schon in 7000 Jahre alten Keilschrifttexten auf. Sieger jeder Art, im Faustkampf oder als Feldherr, sahen die Bekränzung mit meinen Zweigen als hohe Ehre an. Bei den Griechen galt ich als heilig und war dem Gott Apoll geweiht. Die Pythia in Delphi, der griechischen Orakelstätte, kaute wahrscheinlich meine Blätter, bevor sie weissagte. Das kann stimmen, denn, in größeren Mengen genossen, erzeuge ich Rauschzustände. Der schon mehrfach erwähnte Karl der Große empfahl meinen Anbau als Arzneimittel und Gewürz. Auch galt ich als Heilmittel gegen die Pest. Ich wirke antibakteriell und werde auch zur äußeren Rheumabehandlung eingesetzt. Ich schmecke herb und ein wenig bitter, besonders wenn meine Blätter frisch sind. In der Küche verträgt sich mit mir alles, was sauer ist, z. B eingelegter Hering, Sülze und Sauerkraut. Ein klassisches Dreigestirn bilde ich zusammen mit Petersilie und Thymian als Bouquet Garni-Kräutersträußchen. Mit Wacholder, schwarzem Pfeffer und Senfkörnern harmoniere ich ausgezeichnet. Herb, aromatisch, uralt, immer geachtet, also: Wer bin ich?

Ingeburg Benthin

Die Auflösung des Planzenrätsels in der Mai-Ausgabe der Stadtteilzeitung lautet Bärlauch.

Babybasar
Sonnabend, 10. Juni 06, 10.00–13.00 Uhr
Sonntag, 11. Juni 06, 11.00–13.00 Uhr
Gemeindehaus der Kirchengemeinde Dahlem
Thielallee 1 + 3, 14195 Berlin
Telefon 030/84 17 05–0

MODELLBAHNEN MODELLAUTOS
Inh. Ulrich Kreßner
Neuware • Reparatur
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin
☎ **7 95 14 14**
über 25 Jahre
– Ankauf von Modellautos –